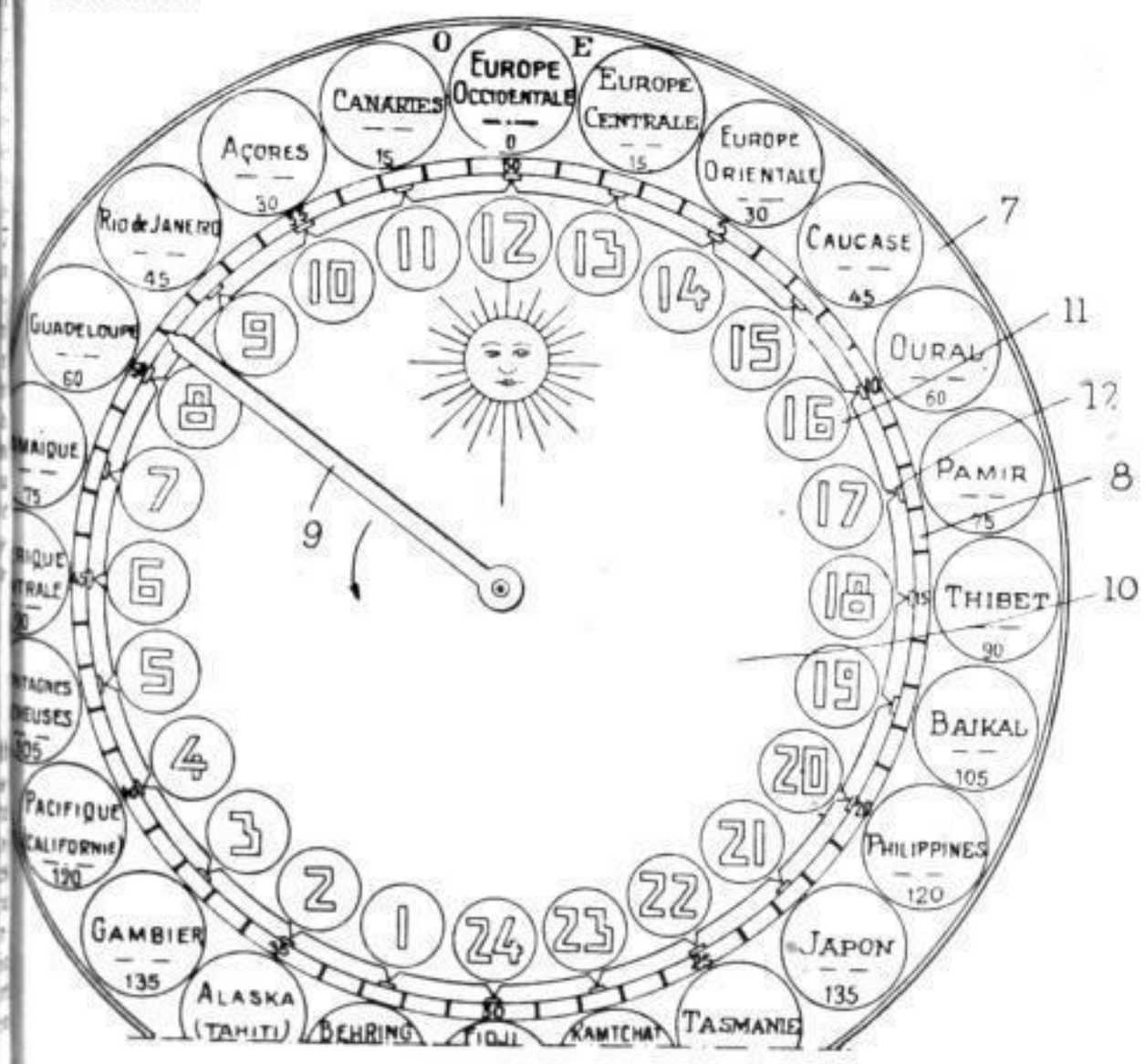
Stirnflächen des Korbes in der Nähe der Achse die Propellerflächen so angebracht, daß diese beim Umlauf innerhalb einer Flüssigkeit diese in das Korbinnere saugen. Zum Zweck der verstärkten Durchspülung an den Außenwandungen des Reinigungskorbes sind die Propellerflächen so vorgesehen, daß diese beim Umlauf des Korbes innerhalb einer Flüssigkeit diese von innen nach außen stoßen.

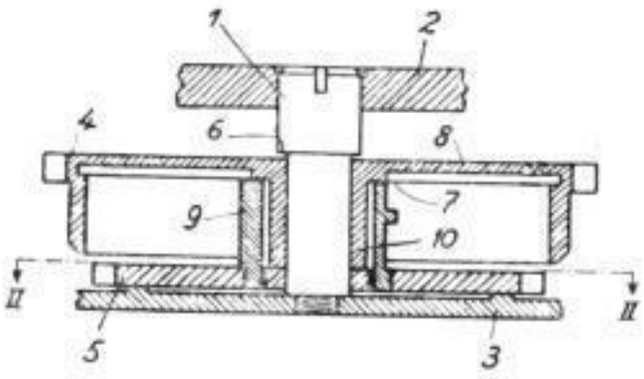
Weltzeituhr

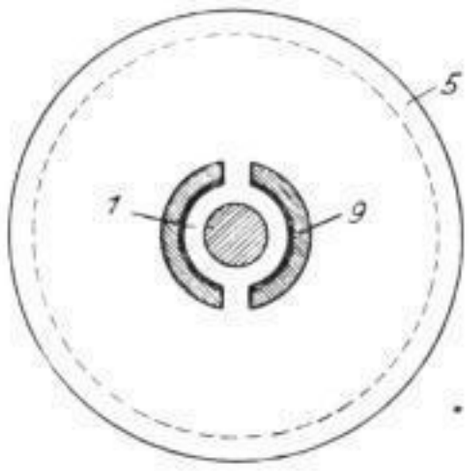
Eine Weltzeituhr, die zu jeder Zeit die verschiedenen Zeiten der Erde nach Meridianen angibt, besteht aus einem mit gewöhnlichem Uhrwerk angetriebenen Zifferblatt mit Stundenteilung und einem festen Zifferblatt mit Minutenteilung, über dem ein vom Uhrwerk angetriebener Minutenzeiger umläuft. Das Stundenzifferblatt kann mit der Minutenteilung verbunden feststehen oder es kann dieser gegenüber umlaufen; im ersteren Falle läuft dabei die Ortseinteilung des äußeren Zifferblattes um, so daß in jedem Augenblick durch einfaches Ablesen die Ortszeit der einzelnen Stundenlinien bestimmt werden kann, ohne daß irgendwelche Berechnung oder Umstellung erfolgen müßte; im zweiten Fall stehen die Orts- oder Meridianzeichen und die Minutenteilung fest; die Stundenzeichen laufen an den Ortszeichen vorbei. In jedem Falle läuft der Minutenzeiger in normaler Weise um. Die französische, auch in Deutschland patentierte Erfindung besteht nun darin, daß, während der Minutenzeiger entsprechend der nach Meridianen gerichteten jeweiligen Ortszeit für Stundenabstand gleichzeitig für alle Orte die richtige Minutenzahl angibt, durch sprungweises Wandern der Stunden- oder Ortszeichen nach jeder vollen Stunde unabhängig vom Minutenzeiger ein sicheres Ablesen möglich ist. Wie die Abbildung erkennen läßt, weist das Zifferblatt an seinem Umfang ein Ringband 7 auf, auf welchem in Form von Kreisen die verschiedenen Stundenlinien der Erdkugel angezeigt sind. Diese Punkte zeigen bei dem Beispiel die Angabe der Länder, die an diesen Stundenlinien liegen. Innerhalb des Ringes 7 ist eine Minuteneinteilung 8 vorgesehen, über welcher der Minutenzeiger 9 umläuft. Im Innern dieser Einteilung hat der mittlere Teil 10 des durch das Uhrwerk angetriebenen Zifferblattes an seinem Rand die 24-Stunden-Einteilung 11, die zum genaueren Ablesen mit Marken 12 versehen ist. Dieser mittlere Teil wird ruckweise derart angetrieben, daß die Stundenziffern jedesmal dann einen neuen Schritt machen, wenn der Minutenzeiger eine Umdrehung vollendet hat. Die Uhr arbeitet wie folgt: Der Minutenzeiger 9 läuft in üblicher Weise über 60 Teilstriche in der Sekunde, während der mittlere Teil 10 der Ziffernscheibe durch seine schrittweise Verstellung in 24 Stunden eine Umdrehung macht; hierbei wird jede seiner Ziffern am Umfang gegenüber der Nullstellung nach und nach weiter verstellt. Der Nullpunkt ist in diesem Falle die Stundenlinie von Westeuropa. Diese Drehung des mittleren Teiles des Zifferblattes verläuft ruckweise nach Westen, also im Sinne des Pfeiles alle 60 Minuten, während der Minutenzeiger 9 im umgekehrten, also gewöhnlichen Sinne umläuft; durch einen Blick auf das Zifferblatt kann also jederzeit die Uhrzeit festgestellt werden, die in einem bestimmten Land oder einer bestimmten Stadt vorhanden ist. Man sieht z. B. auf der Figur, daß es auf den Philippinen 20.51 Uhr ist, wenn es in Westeuropa 12.51 Uhr ist. Kommt der Minutenzeiger 9 auf die Ziffer 60, dann verstellt sich der mittlere Teil des Zifferblattes um einen Teilstrich, um die Ziffer 13 von der Stundenline von Zentraleuropa nach der von Westeuropa zu verschieben.



Leicht herausnehmbares Federhaus

Hier handelt es sich um ein Federhaus für Dreiviertelplatineuhren, bei welchen die feste Federhausachse diese Platine durchsetzt und in der Werkplatine eingeschraubt ist. Nach einem schweizerischen, auch in Deutschland geschützten Gebrauchsmuster weist die Federhausachse einen einzigen Absatz auf, der unmittelbar die Lage des Federhauses und mittelbar unter Zwischenschaltung der Federhaushülse diejenige des Sperrades bestimmt. Die Federhausachse 1 ist lose durch die Dreiviertelplatine gesteckt und ist in die Werkplatine 3 eingeschraubt. Das Federhaus 4 ist durch den Absatz 6 der Federhausachse und das Sperrrad 5 durch das untere Ende der Federhaushülse 10 gehalten. Auch der konzentrisch zur Achse vorgesehene Ansatz 7 ist zur mittelbaren Haltung des Sperrades herangezogen. Das ist jedoch nicht unbedingt notwendig. Nachdem die Lage des Federhauses gleichzeitig diejenige des Sperrades bestimmt, kann man hier mit einem einzigen Absatz auf der Achse auskommen. Die Wegnahme der Federhausachse 1 gestattet also das Herausnehmen des Federhauses, ohne die Dreiviertelplatine wegzunehmen, denn zwischen der letzteren und der Werkplatine ist Platz genug vorhanden.

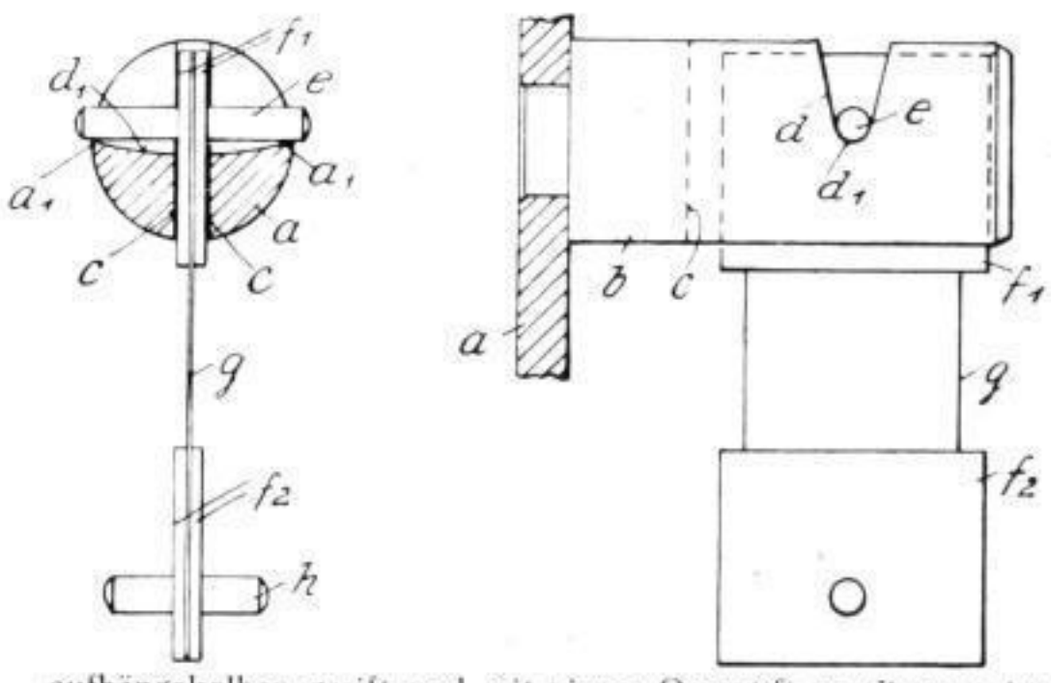




— nn.

Pendelaufhängung für Uhren

Eine Helmuth Junghans und Gebrüder Junghans AG. in Schramberg geschützte Erfindung betrifft eine Pendelaufhängung für Uhren, bei welcher die Pendelfederfassung durch einen Längsschlitz im Pendel-



aufhängekolben greift und mit einem Querstift an diesem eingehängt ist. Durch die Neuerung wird nun eine Pendelfederaufhängung geschaffen, bei der die aus fertigungstechnischen Gründen notwendige Einlagerung der Federfassung in den Längsschlitz des Aufhängekolbens mit freiem Spiel beibehalten ist, gleichwohl aber das Mitschwingen der Federfassung unterdrückt ist. Dies wird dadurch ermöglicht, daß man den Querstift lediglich an oder in der Nähe seiner seitlichen Austrittsstellen aus dem Kloben in weitestmöglichem Abstand von der Pendelfederebene aufliegen läßt. Wie die Abbildungen zeigen, ist der Pendelkloben b mit dem Längsschlitz c in die Platine a eingenietet. Der Grund des Einhängeschlitzes d fällt nach der Ebene der Pendelfeder g zu derart ab, daß der Querstift e dicht an seinen äußeren Enden auf den schneidenartigen Auflagern a^1 aufruht. Der Einhängeschlitz d wird ausgefräst, indem der Fräser, dessen Achse in der Pendelfederebene liegt, von oben her senkrecht eingeführt wird. Die Pendelfederfassung f^1, f^2, durch deren oberen Teil der Querstift e durchgesteckt ist, hat in dem Längsschlitz c seitliches Spiel, so daß sie leicht eingeführt werden kann; sie kann sich nach der Lage der Uhr unter dem Zug des Pendelgewichtes in die Senkrechte einstellen. Am unteren Teil f^2 der Pendelfederfassung ist der Querstift h befestigt, an welchem die Pendelstange eingehängt wird. Der weite Abstand der beiden Auflager a^1 von der Pendelfeder e verhindert, daß beim Ausschwingen des Pendels nach links der Querstift e unter Abhebung seines linken Endes eine Kippbewegung um das rechte Auflager a^1 ausführt.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19410100/352